

Nr. **208**
Januar 2014

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Vereinigung
Ja zum Leben

Ja zum Leben

Das menschliche Leben muss **GESCHÜTZT** sein

Ein ungeborenes Kind ist **KEINE** Krankheit

Verantwortung muss **WAHRGENOMMEN** und **GEFÖRDERT** werden

Aus ethischen Gründen

JAI!

ABSTIMMUNGSVORLAGE vom 9. Februar 2014 | Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache

Eine Gewissensfrage:

«Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»

Ein überzeugtes JA zur Volksabstimmung vom 9. Februar 2014

Am 9. Februar 2014 entscheiden wir an der Urne, ob Abtreibungen aus dem Katalog der Grundversicherung unserer Krankenkassen gestrichen werden sollen. In der Schweiz entscheiden sich jährlich rund 11 000 Frauen für eine Abtreibung, das heisst zur Tötung ihres eigenen ungeborenen Kindes. Heute müssen alle Versicherten, ob sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren können oder nicht, Abtreibungen mitfinanzieren. Diese Volksinitiative stellt die Gewissensfreiheit wieder her.

Abtreibung ist keine Krankheit. Die obligatorische Krankenversicherung ist da zum Heilen und Lebenretten, nicht aber um das ungeborene Kind zu töten. Diesen Missstand will die Volksinitiative beheben.

Die Initiative setzt ein Zeichen gegen die gesellschaftlich bedenkenlose Beanspruchung der Sozialleistungen.

Die Initiative: Ein Schritt in die richtige Richtung Ein JA! aus ethischen Gründen!

Die meisten Bürger und Bürgerinnen würden nie selber eine Abtreibung vornehmen – und sie wollen auch nicht gezwungen sein, die Abtreibungen anderer mitfinanzieren zu müssen. Es geht um die Frage der Verant-

wortung jeder einzelnen Person. Bedenken wir doch, dass bei einer Abtreibung immer ein ungeborenes Kind getötet wird. Die Bundesverfassung schützt das Leben der Menschen, das **RECHT AUF LEBEN** unserer Mitbürger. Es ist doch die edelste Aufgabe des Staates, das Leben zu respektieren und zu erhalten. Weshalb sollen wir aber die Tötung der ungeborenen Kinder obligatorisch mitfinanzieren? Das ist ein grosser Widerspruch.

Das Rad nicht zurückdrehen ... Eine Kehrtwende für einen umfassenden Schutz des ungeborenen Lebens muss unser Ziel sein!

Wir wollen das Rad nicht zurückdrehen, verlangen die Befürworter der Fristenregelung. Sie behaupten: «Die Fristenregelung» ist eine grosse Errungenschaft für die Frauen und hat sich bewährt! Die Zahlungspflicht der Krankenversicherung für den Eingriff (für das Töten des ungeborenen Kindes! Red.) sei ein integrierender Bestandteil der angenommenen Fristenregelungsvorlage 2002! Diese Behauptung müssen wir als unwahr zurückweisen. Sie war nie Gegenstand der Fristenlösungs-Abstimmung von 2002.



Embryo in der 11. Woche der Fristenregelung

Abtreibungsbefürworter meinen: Kein leichtfertiger Entscheid!

Ein Schwangerschaftsabbruch sei ein schwerer Entscheid. Er präge für das Leben und keine Frau treffe ihn leichtfertig. Die Durchführung der Abtreibung müsse zur medizinischen Grundversorgung gehören. Die Initiative verneine das Solidaritätsprinzip der Krankenversicherung und fälle ein moralisches Urteil über einen «legalen (?)» medizinischen Eingriff». Diese Initiative sei abzulehnen. Das alles behaupten die Gegner der Initiative.

Wir bieten eine tatkräftige Alternative zum leichtfertigen Angebot der Abtreibung nach der Fristenlösungs-Abstimmung

Was kann ich tun?

Empfehlen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten am 9. Februar 2014 ein Ja zur Initiative «*Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache*» aus ethischen Gründen. Verteilen Sie in Ihrer Strasse, im Quartier oder in der Gemeinde Flugblätter. Natürlich bieten auch verschiedene Veranstaltungen die Möglichkeit, Flugblätter aufzulegen oder persönlich zu verteilen. Flugblätter können Sie nach Belieben bei uns bestellen:

Stiftung JA ZUM LEBEN, Postfach 8730 Uznach
Telefon 055 280 39 52 | E-Mail: jzl@bluewin.ch

Pro Life, Abstimmungskampagne, Schanzenstrasse 1, 3001 Bern
E-Mail: info@prolife.ch | Internet: www.prolife.ch/kampagne

Bei Fragen oder Anmerkungen stehen wir Ihnen gerne unter der E-Mail info@prolife.ch zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Mithilfe!



Aus unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Dienste der werdenden Mutter, im Dienste von Mutter und Kind, und in der Betreuung von schwer psychisch leidenden Frauen nach einer Abtreibung wissen wir, welche grosse seelische Not Frauen erleiden, oft über Jahrzehnte, ja sogar bis zum Lebensende. Vergessen wir nicht die hohen zusätzlichen Kosten für eine dauernde, ärztliche Hilfeleistung, die unsere Krankenkassen erbringen müssen. Sie belaufen sich jährlich in die Millionen Franken!

Als moderne Menschen des 21. Jahrhunderts müssen wir wieder einmal nachdenken: Woher kommt das menschliche Leben? Wer hat es geschaffen? Wohin gehen wir? Gott ist doch der Urheber allen Lebens. Wir sind nach seinem Ebenbild geschaffen. Woher nehmen wir das Verfügungsrecht über ein noch so kleines menschliches Leben, das Gott erschaffen hat? Es ist doch ein grosses, ehrbares Ziel unseres einst christlichen Staates, dieses Leben zu hegen und zu pflegen. Es darf doch nicht sein, dass das menschliche Leben, aus welchen Gründen auch immer, getötet wird. Auch wir wollen unseren dringend notwendigen Beitrag leisten und den bedrohten, ungeborenen Kindern und ihren Müttern zu Hilfe eilen.

Impressum

Ja zum Leben ist eine interkonfessionelle und überparteiliche Vereinigung zum Schutze des ungeborenen Menschen und für die Hilfe an die werdende Mutter.

- Offizielles Organ der schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben deutschsprachiger Teil
- Redaktionsadresse und Inserate: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37 5054 Kirchleerau-Moosleerau
- Abdruck erwünscht, aber nur mit Angabe der Quelle gestattet.
- Abonnementspreis: jährlich Fr. 8.–
- Erscheint alle drei Monate
- Adressänderungen: An Sektionsadresse
- Gestaltung/Druck: www.jordibelp.ch
- Auflage: 18 000 Exemplare
- Die nächste Ausgabe des Bulletins Ja zum Leben erscheint Ende März 14
- Redaktionsschluss: 27. Februar 2014
- www.ja-zum-leben.ch



© fotolia.ch | Svetlana Fedoseeva

Unsere Stiftung «JA ZUM LEBEN – Mütter in Not» leistete bisher Hilfe von mehr als 10 Millionen Franken für Mutter und Kind (2013: Fr. 500 000.–)

Wir bieten heute auf vielseitige Weise Hilfe für werdende Mütter und alleinerziehende Mütter und Kinder:

- bei Betreuungs- Erziehungs- und juristischen Fragen
- bei finanziellen Schwierigkeiten infolge Schwangerschaft und Geburt sowie bei Notsituationen in Familien bei Schwangerschaft und Geburt.
- Unentgeltliche Abgabe von Bébéausstattungen, Kinder- und Erwachsenenkleidern
- Aufnahme und Betreuung von alleinstehenden, werdenden Müttern in unseren Häusern für Mutter und Kind.

Unsere Alternative, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat, ist eine gezielte und kompetente Hilfe für Mütter in Not.

Mutter Teresa: «Abtreibung ist die grösste Zerstörerin des Friedens»

Vor zwanzig Jahren geisselte Mutter Teresa bei einer Rede in den USA,

beim National Prayer Breakfast in Washington, vor 3500 Gästen aus Politik, Diplomatie und Wirtschaft die Abtreibung als **«grösste Zerstörerin des Friedens»**. Sie ist ein Krieg gegen das Kind, die direkte Tötung eines ungeborenen Kindes. Ein Land das Abtreibungen akzeptiere, lehre seine Bevölkerung, dass sie Gewalt anwenden dürfe, um sich das zu holen, was sie wolle, fuhr Mutter Teresa fort. Daraufhin brandete im Saal lang anhaltender Applaus auf.

Meine lieben Freunde und Wohltäter

Legen Sie am 9. Februar 2014 ein überzeugtes JA – aus ethischen Gründen – für die Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» in die Urne. Es ist ein JA in die richtige Richtung für den Schutz des ungeborenen Menschen, es ist ein JA für die Würde des Menschen!

Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie unsere Öffentlichkeitsarbeit im Dienste des Lebens mit einer Spende unterstützen.

*Pius Stössel, Präsident des
Stiftungsrates
JA ZUM LEBEN –
Mütter in Not.*

ABTREIBUNGSFINANZIERUNG IST PRIVATSACHE



Das menschliche Leben muss GESCHÜTZT sein

Der Wert eines Lebens kann nicht in Franken und Rappen beziffert werden. Jedes menschliche Leben ist wertvoll und verdient geschützt zu werden. Ein Kind schenkt seinen Eltern viel Freude und Liebe. Diese Liebe geht unserer Gesellschaft jedes Jahr über 10'000 mal verloren. Keine einzige Mutter auf dieser Welt würde freiwillig und ohne Zwang ihr eigenes Kind töten. Jedes Mal, wenn dies geschieht, wird auch ein Teil der Mutter getötet. Deshalb muss das menschliche Leben besonders geschützt werden.

Ein ungeborenes Kind ist KEINE Krankheit

Ein ungeborenes Kind ist keine Krankheit. Die Krankenkassenprämien sollen dazu dienen, Leben zu schützen und Kranke wieder gesund zu machen. Ausserdem ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit ein sowohl durch die Bundesverfassung als auch durch die Europäischen Menschenrechtskonventionen garantiertes Grundrecht. Dieses Grundrecht wird mit Füßen getreten, weil die meisten Menschen in der Schweiz die Tötung von ungeborenen Kindern mitfinanzieren müssen.



Verantwortung muss WAHRGENOMMEN und GEFÖRDERT werden

Die Finanzierung von Abtreibungen durch die Krankenversicherung weckt falsche Vorstellungen. Eine Abtreibung ist mit wesentlichen Risiken für die körperliche und psychische Gesundheit der Frau verbunden. Frauen können ohne Wissen ihres Partners das gemeinsame Kind töten lassen; Männer können ihre Partnerinnen zu einer Abtreibung nötigen, da die Gesellschaft und nicht die Direktbetroffenen die finanziellen Kosten zu tragen haben. Es ist ein Blankoschein für unverantwortliches Handeln. Nicht nur die betroffenen Paare, sondern die Gesellschaft als Ganzes muss ihre Verantwortung wahrnehmen. Dazu gehört auch eine Gesetzgebung, die das Verantwortungsbewusstsein fördert.

Wer sind wir?

Der «Aktion fürs Leben» gehören «Ja zum Leben» und «Pro Life» an. Die Lebensschutzorganisation «Ja zum Leben» unterstützt ein Netz von Hilfs- und Beratungsstellen für Schwangere. Der Familienverein Pro Life bietet eine Krankenversicherungslösung mit Abtreibungsverzicht an. Aus ethischen Gründen setzen sie sich gemeinsam für die Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» ein. Die Initiative ändert zwar nichts an der Möglichkeit einer straffreien Abtreibung, ist jedoch ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

PRO LIFE

Schweizerische
Vereinigung **Ja zum
Leben**

Postfach 63, 8775 Luchsingen
www.ja-zum-leben.ch

Unterstützung

Unterstützen Sie unser Engagement für den Schutz des ungeborenen Lebens. Bestellen Sie weitere Flugblätter oder leisten Sie einen finanziellen Beitrag.

Kontakt:

Pro Life, Schanzenstrasse 1, Postfach, 3001 Bern, info@prolife.ch
www.prolife.ch/kampagne, PC-Konto: 30-5127-7

Aus ethischen Gründen

JAI!